

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 141 (1975)
Heft: 1

Artikel: Taktik des allgemeinen Gefechts bei den sowjetischen Streitkräften. Teil 1, die Truppenführung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-49561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Führungssysteme, ja sogar einzelne unscheinbare Geräte lassen sich nur durch Sachspezialisten in Gang setzen, betreiben und reparieren. Auf sie kommt es an, ob Flugzeuge und Lenk- waffen starten, die Kanonen schießen und treffen, die Informationen richtig weitergeleitet werden und so fort. Der Vorgesetzte und Nichtfachmann kann nur das Ergebnis feststellen, das heißt, ob die Waffe schießt, das Gerät arbeitet, das Motorfahrzeug fährt.

Die aufwendige Technik setzt die Bedeutung des Soldaten nicht herab, im Gegenteil, sie **steigert seinen Einsatz und seine Verantwortung**. Selbst kleine Bedienungsfehler können sich im Einsatz verheerend auswirken. Daher muß jeder Soldat wissen, daß das Gelingen von ihm abhängt und daß er mitverantwortlich ist. Jede Tätigkeit an einer Waffe, an einem Gerät ist vorerst Einzelhandlung, und Einzelhandlung setzt Einzelverantwortung voraus. Dies besonders im Krieg, wo nicht alles nach Vorschrift und unter Kontrolle abläuft.

In unserer Ausbildung müssen wir daher stets **zwei Ziele** setzen und sie erreichen:

erstens das fachlich-technische Können des einzelnen;

zweitens das selbständige Denken und Handeln des einzelnen.

Die Truppe ist nur so viel wert, wie der einzelne kann und will.

Disziplin

Disziplin ist nicht äußere Zackigkeit, sondern innerer Gehorsam.

Nicht ihr Inhalt hat sich mit den Jahren verändert, sondern ihre Form. Das Schwergewicht bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen liegt auf der technischen und der allgemeinen Disziplin.

Im **Fachdienst** äußert sie sich in der gewissenhaften Erfüllung der technischen Anweisungen, selbst wenn sie zur lästigen Routine werden.

Die **allgemeine Disziplin** äußert sich im Verhalten des Wehrmannes im und außer Dienst, so in Haarschnitt, im Tenü, in der Meldung, in der Befolgung der Befehle.

Disziplin ist unteilbar. Es gibt keine fachtechnische Disziplin ohne eine allgemeine Disziplin. Wer im Ausgang Bekleidungs Vorschriften verletzt, ist auch nicht gewillt, technische Vorschriften zu beachten.

Disziplin ist unbequem, aber unerläßlich, im Frieden wie im Krieg.

Nur auf disziplinierte Wehrmänner ist Verlaß.

Wir müssen in der Ausbildung dazu kommen, daß wir sagen können: «Wenn ich einem Untergebenen einen Befehl erteile, bin ich sicher.»

Taktik des allgemeinen Gefechts bei den sowjetischen Streitkräften (1): Die Truppenführung

Oberst E. Sobik

Seit Beginn der sechziger Jahre spricht die sowjetische militärische Führung in zunehmendem Maße von der sogenannten «**Revolution im Militärwesen**», einer «**qualitativen Umwälzung der Mittel und Methoden des bewaffneten Kampfes, der Organisation der Streitkräfte, ihrer Führung und Ausbildung sowie des militärtheoretischen Denkens**». Diese Neuerungen betreffen die Schaffung der strategischen **Raketentruppen**, die Einführung operativ-taktischer **Raketen**, die **Vollmotorisierung und Mechanisierung der Streitkräfte** sowie die Einführung elektronischer Mittel. Dies bedingte die Ausarbeitung neuer Führungs- und Kampfgrundsätze auf der Grundlage atomarer Gefechtsführung sowie eine entsprechende Ausbildung von **Kommandanten und Truppe** in deren Anwendung.

Wir haben einen ausgewiesenen Kenner um eine auf den Quellen basierende Darstellung und Beurteilung dieser Entwicklung gebeten und beginnen hiermit die fortlaufende Darstellung folgender **Kapitel: Truppenführung; Marsch; Aufklärung; Begegnungsgefecht; Angriff; Verteidigung.**

Sbr

Allgemeines

Nach sowjetischer Ansicht hat die **Truppenführung** die Aufgabe, **die Verbände ständig zu führen, ihre Gefechts-handlungen zu organisieren und ihre Gesamtanstrengungen auf die Lösung der gestellten Gefechtsaufgaben zu richten.**

Das bedeutet im einzelnen:

- Sicherstellen eines «hohen politischen Zustandes» und einer ständigen Gefechtsbereitschaft der Truppen;
- ständiges Verfolgen und Analysieren der Lageentwicklung;
- Erkennen der Feindabsicht und Fassen von Entschlüssen;
- rasches Weiterleiten der Aufgaben an die Verbände;
- Organisieren des Zusammenwirkens der Truppen;
- Kontrolle der Lösung der gestellten Gefechtsaufgaben.

Will eine Truppenführung erfolgreich sein, muß sie straff **organisiert** und **wendig** sein, **ununterbrochen** wirken, ihre Verbände **operativ, gedeckt** und **zentralisiert** auf der Grundlage von **Initiative** und **Selbständigkeit** aller Unterstellten führen.

Straffheit der Führung bedeutet: **Kühne Entschlußfassung** und **entschlossenes Durchsetzen** der Entschlüsse, Stellen hoher Anforderungen an die Truppe sowie Sicherstellen einer ständigen Kontrolle.

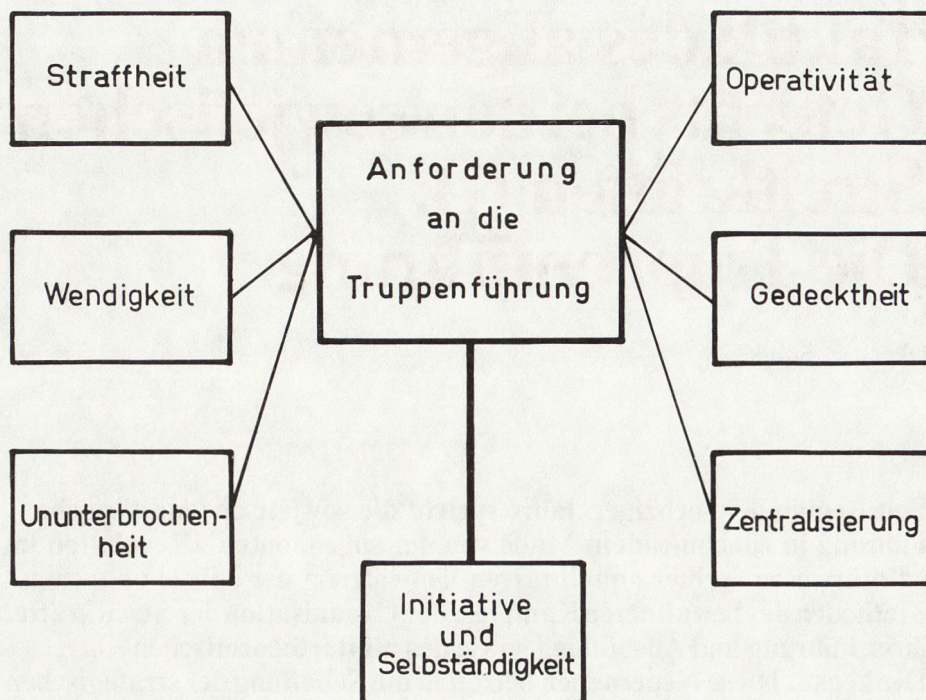
Die geforderte **Wendigkeit der Führung** verlangt schnelles **Reagieren auf Lageveränderungen**, rechtzeitiges **Präzisieren** oder, falls notwendig, **Fassen eines neuen, der Lage entsprechenden Entschlusses**.

Die **Ununterbrochenheit** der Führung heißt «ununterbrochen auf den Verlauf der Gefechts-handlungen Einfluß nehmen».

Die **Operativität der Führung** bedeutet vor allem **Zeitgewinn** und fordert **schnellste Verwirklichung** aller Maßnahmen, die zum Führen eines Gefechtes wichtig seien. Dazu sei es vor allem wichtig, schnell und präzise **genügende Angaben über den Gegner** zu erhalten.

Unter **Gedecktheit der Führung** wird das Bemühen verstanden, dem Gegner die eigene Absicht zu verbergen, um selbst jederzeit die Überraschung ausnutzen zu können.

Die **Zentralisierung** soll sicherstellen, daß alle Handlungen der Truppen, nach



Elemente des Entschlusses

Idee und Plan des höheren Vorgesetzten festgelegt und durchgeführt werden.

Initiative und Selbständigkeit auf allen Ebenen seien erste Pflicht eines jeden Führers.

Kommandant und Stab

Der Kommandant führt die Verbände und ist voll verantwortlich für die **politische** und **militärische** (stets in dieser Reihenfolge genannt) Erziehung und Ausbildung seiner Soldaten. Im Gefecht hat er die **Handlungen** der **Truppe** zu organisieren, den **Entschluß** zu fassen, die **Gefechtsaufgaben** zu stellen, das **Zusammenwirken** aller Truppen

zu organisieren, eine wirkungsvolle **Aufklärung** zu organisieren sowie eine **lückenlose Kontrolle** auszuüben.

Für seine Tätigkeit steht ihm ein **Stab** zur Verfügung, der die Gefechts-handlungen plant, den Entschluß des Kommandanten weiterleitet und das Zusammenwirken aller Truppen organisiert.

Dazu gehören zum Beispiel bei einer **Division**:

– Der **Stellvertreter des Kommandanten**, der als ständiger Vertreter für die **Ausbildung** und **Einsatzbereitschaft** der Truppenteile und Einheiten verantwortlich ist.

– Der **Stabschef**, der als einer seiner weiteren Stellvertreter für Organisation und Erhaltung der **ununterbrochenen**

Führung im Gefecht verantwortlich ist. Dazu ist er der verantwortliche Koordinator für die Tätigkeit des gesamten Stabes und hat eine ständige **Kontrolle** zu organisieren.

– Der **Politstellvertreter**, der für **Polit-erziehung**, Kampfmoral und die gesamte Parteitätigkeit verantwortlich ist.

– Der **Chef der Raketentruppen** und der Artillerie, der leitender **Artilleriekommandant**, nicht aber Kommandant des Artillerieregiments ist. Er ist für den artilleristischen Einsatz verantwortlich. Dafür hat er seinen eigenen Stab mit Stabschef an der Spitze, der aber auch für die **Versorgung der Artillerie mit Munition** verantwortlich ist.

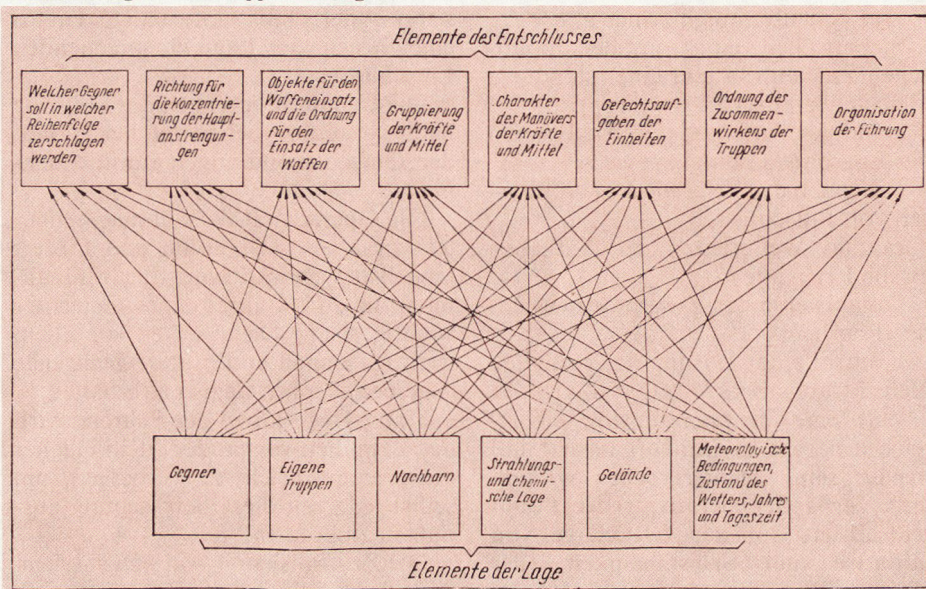
– Analoge Aufgaben haben der Chef der **Luftabwehr** und die Leiter des **Pionier-** beziehungsweise **chemischen Dienstes**.

– Der **Stellvertreter für technische Ausrüstung** (TA) ist für die Instandsetzung von Panzern, Fahrzeugen und allen Geräts verantwortlich.

– Der **Stellvertreter für rückwärtige Dienste** ist für die Versorgung mit **Verpflegung**, **Betriebsstoff**, **Bekleidung** und sonstiger Ausrüstung zuständig. Er ist der **oberste Logistiker**, dem aber die wesentlichen Aufgaben der **Munitionsversorgung** entzogen sind.

Die sowjetische Lösung teilt also die Verantwortung in **Sonderbereiche** auf. Diese Aufteilung der Verantwortung auf die Ebenen der **Stellvertreter**, **Chefs der Waffengattungen** und Leiter der Dienste bedeutet eine **Dezentralisierung**, die nur dann eine erfolgreiche Führungstätigkeit im Gefecht ermöglicht, wenn eine **pausen- und reibungslose** Koordinierung sichergestellt ist. Insbesondere die Aufteilung der logistischen Verantwortung erscheint vielleicht bedenklich.

Anforderung an die Truppenführung



Führungsprinzip

Das Führungsprinzip sowjetischer Kommandanten unterscheidet **zwei Führungsphasen**:

- die **Entschlußfassung** und
- die **Entschlußrealisierung**.

Die **erste Phase** ist durch folgende Gedankentätigkeit gekennzeichnet:

– **Klarmachen der Aufgabe**. Das bedeutet: Durchdenken der Idee des höheren Vorgesetzten und Erkennen aller die Lösung der Aufgaben beeinflussenden Faktoren.

– Erteilen notwendiger **Vorbefehle** zur **Vorbereitung der Truppen**.

– **Beurteilung der Lage**. Sie besteht im Durchdenken aller Bedingungen, die sich auf die Handlungen eigener Verbände auswirken können. Dazu gehören:

– Stärke, Zusammensetzung und vermutetes Verhalten des **Gegners**;



Gefechtsstand

- Zustand und Möglichkeiten **eigener** Truppen;
- Lage und Aufgaben der **Nachbarn**;
- Geländebeschaffenheit;
- Strahlungs- und chemische Lage;
- Tageszeit, Wetter.

Der **Entschluß** wird in die Arbeitskarte des Kommandanten eingetragen. Er ist die Grundlage für die gesamten Führungsmaßnahmen, Meldung an die vorgesetzte Stelle, Information der Nachbarn usw.

Die Truppenteile und Einheiten erhalten den Entschluß in Form von **Gefechtsaufgaben** sowie **Anordnungen** für das **Zusammenwirken** und die **Sicherstellung der Truppen**.

Die Gefechtsaufgaben werden durch **Gefechtsbefehle** und **-anordnungen** gestellt, deren wichtigste Punkte sind: Angaben über den **Gegner**, **Gefechtsaufgaben**, Maßnahmen des höheren **Vorgesetzten**, Zeitpunkt der **Gefechtsbereitschaft**.

Hauptinhalt der **Anordnungen für das Zusammenwirken** ist es, die Handlungen aller Truppen zu koordinieren.

Nach sowjetischer Auffassung muß eine ständige **Kontrolle** durchgeführt werden.

Als wirksamste Art der Kontrolle wird angesehen: die direkte Teilnahme des Kommandanten oder von Offizieren seines Stabes an den Gefechtshandlungen seiner Einheiten. Partei- und Komsomolorganisationen sind angehalten, diesen Kontrollvorgang zu unterstützen.

An Führungsstellen gibt es – sie brauchen im einzelnen nicht erläutert zu werden:

- die Kommandanten-B-Stelle;
- den vorgeschobenen Gefechtsstand;
- den **Gefechtsstand**;
- den Wechselgefechtsstand;
- die rückwärtige Führungsstelle.

Das sind Lösungen, wie wir sie ähnlich auch haben.

Die intensive Kontrolltätigkeit fordert auch eine genaue **Meldetätigkeit**. Dabei wird zwischen **schriftlichen** und **graphischen** Meldungen unterschieden, die als **Sofort-** oder **Terminmeldung** abgesandt werden. Die Meldungen sollen kurz, klar, wahr und einfach sein.

Auf der Basis des Entschlusses des Kommandanten wird vom Stab der **Gefechtsbefehl** formuliert, der als **Gesamtbefehl** herausgegeben wird. Er wird durch **Gefechtsanordnungen**, die nur Teilaufgaben enthalten, ergänzt und durch weitere **Einzelbefehle** «präzisiert». Aber auch die Chefs der Waffengattungen und Leiter der Dienste erteilen den ihnen **fachlich** unterstellten Truppen ihre Befehle. Schließlich gibt es noch Einzelanweisungen für die **Politarbeit im Gefecht**, die **ABC-Abwehr**, die **Logistik** und dergleichen.

Fazit: Die Truppe hat eine Flut von Befehlen zu verarbeiten.

Beurteilung

Die Entwicklung **unserer** Führungsgrundsätze ist durch das Bemühen gekennzeichnet, den Führern aller Ebenen möglichst weiten Spielraum für **Selbstständigkeit** und **Eigenverantwortung** zu gewähren.

Jeder **Auftrag** hat dem Untergebenen Raum für **Handlungsfreiheit**, aber auch für **Verantwortung** zu belassen. Der Empfänger des Auftrages muß nach eigener Lagebeurteilung zum Entschluß für die Ausführung des Auftrages gelangen.

Dieser Führungsstil, im allgemeinen bekannt unter der Bezeichnung «Auftragstaktik», hat sich zweifelsohne bewährt und gilt gerade heutzutage für

das moderne Gefecht als besonders prädestiniert.

Die Sowjets vertreten eine andere Auffassung. Nach ihrer Ansicht bedeutet Truppenführung, «die Truppenteile und Einheiten **ständig** zu leiten, ihre Gefechtshandlungen zu organisieren und eine **ständige** und **wirksame Kontrolle** auszuüben». Die sowjetische militärische Führung sieht zwar, daß die heutigen Forderungen an die Führung höher sind als je zuvor, sie kann aber aus ideologischen Gründen den Offizieren nicht die Selbständigkeit zuerkennen, die Voraussetzung für optimale Lösungen im Gefecht ist. Im Gegenteil: Der an sich schon komplizierte, schwerfällige Führungsstil wird durch die ununterbrochen durchzuführende Kontrolltätigkeit noch mehr belastet. Wenn trotzdem von allen Offizieren Initiative und Kühnheit, entschlossenes Handeln und ähnliches gefordert wird, dann ist das Ausdruck des Plan Denkens, das Unmögliche fordert, damit Höchstmögliches geleistet wird.

Dieses Führungsdenken ist Produkt einer Ideologie, die vielfach Dialektik an Stelle von Objektivität setzt.

Ein Funktionieren der zahlenmäßig starken Stäbe kann nur durch ein Riesenmaß an **Koordinierung** erreicht werden, das wiederum ein hohes Maß an Zeit erfordert. Und **Zeitaufwand** ist in einem **modernen Gefecht zum entscheidenden Kriterium für den Ausgang des Gefechts überhaupt** geworden.

Darüber hinaus wäre an der sowjetischen Truppenführung zu bemängeln:

- Es gibt keinen geschlossenen **logistischen** Stabszweig, die Verantwortung liegt in mehreren Händen.
- Befehlswesen und Meldetätigkeit sind umständlich und zeitraubend.
- Die **Pflicht zur Kontrolle**, ideologisch begründet, führt oft zu Unstimmigkeiten. Sie erschwert jede Initiative, obwohl gerade diese unabhängig gefordert wird. – Ein Verzicht auf die Kontrolle aber ist, wegen ihrer ideologischen Begründung offenbar unmöglich.

(Fortsetzung in Nr. 2/1975)